

Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Ausgabe 37 - 28. Mai 2025

Telefon: 04331 9453-376

Grüner Kamp 15–17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
Tel.: 04671 913430 Mobil: 0151 14172800 E-Mail: msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertellen?

Aktuelles zur Ackerbohne

1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz – aktuelle Krankheitsgeschehen
2. tierische Schaderreger

Aktuelles zur Ackerbohne

Aktuelle Entwicklung: Nahezu alle Ackerbohnen haben die vegetative Entwicklungsphase durchlaufen und die Blüte erreicht. Ackerbohne mit früher Aussaat befinden sich bereits in der Vollblüte (ES 65 – siehe Foto), sodass eine fungizide Maßnahme, mit dem Ziel die Ackerbohne über Blüte hinaus frei von Krankheiten wie dem Ackerbohnenrost zu halten, in der kommenden Woche an Bedeutung gewinnt.

Diesjährige Besonderheiten - Kurz und kompakt: Begünstigt durch die diesjährigen frühen Saattermine und einem anschließenden langsamen, aber kontinuierlichen vegetativem Wachstum bei milden Temperaturen im März und April sind die Ackerbohnen in diesem Jahr verhältnismäßig kurz in der Wuchshöhe geblieben. Das ist kein Nachteil - es besteht keine Korrelation zwischen Biomassewachstum und Ertrag bei der Ackerbohne. Die Blütenansätze und die Ansätze mit Knöllchenbakterien an der Pfahlwurzel der Ackerbohne sind vielversprechend und halten alle Möglichkeiten offen für eine gute Ertragsbildung.



1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz – aktuelle Krankheitsgeschehen

Insgesamt sind die Ackerbohnen derzeit gesund und es besteht kein akuter Handlungsbedarf. Eine fungizide Maßnahme, mit dem Ziel die Ackerbohne auch nach der Blüte möglichst lange frei von pilzlichen Schaderregern zu halten, wird dennoch empfohlen:

- **Ackerbohnenrost:** In den meisten Jahren tritt der Ackerbohnenrost erst zur Abreife der Ackerbohne etwas auffälliger in Erscheinung und nimmt wenig Einfluss auf den Bohnenertrag. Nicht so im vergangenen Anbaujahr, in dem der Erreger außergewöhnlich früh und intensiv auftrat und damit einige Ackerbohnen in Mitleidenschaft zog. Mit einem frühen und intensiver Epidemieverlauf, welcher deutlichen Ertragsminderungen verursachen kann, ist in diesem Jahr wohl eher nicht zu rechnen. Bisher sind die Ackerbohnen noch befallsfrei. Der Ackerbohnenrost

könnte aber von den aktuellen Niederschlägen in der Entwicklung profitieren, insbesondere wenn dem wärmebedürftigen Ackerbohnenrost in Juni auch noch sommerlichen Temperaturen mit Feuchtigkeit geboten wird.

- **Schokoladenfleckenkrankheit (*Botrytis fabae*):** Ein Erstbefall mit Schokoladenflecken ist nach aktuellen Bestandeskontrollen nicht aufgefallen. Der Erreger profitiert eher von Perioden mit hoher Luftfeuchtigkeit, Niederschlägen und warmen Temperaturen. Des Weiteren sind viele Ackerbohnen eher kurz geblieben - dem Erreger wird dadurch ein etwas schlechteres Mikroklima in den Ackerbohnen geboten. Mit einem stärkeren Auftreten ist wohl nur zu rechnen, sofern dem Erreger über einen längeren Zeitraum günstige Infektionsbedingungen geboten werden. In diesen Fällen kann der Erreger sich auch recht aggressiv und zügig auf den Blättern der Ackerbohne ausbreiten. In langjährigen Versuchen ermöglichen die Wirkstoffe Tebuconazol und Azoxystrobin eine Befallsreduktion von > 50 %. Vom Elatus Era ist eine vergleichbare Wirksamkeit zu erwarten. Im vergangenen Versuchsjahr haben alle eingesetzten Fungizide eher enttäuschende Wirkungsgrade ermöglicht.



- **Falscher Mehltau:** Der Falsche Mehltau trat in einzelnen Ackerbohnen intensiver in Erscheinung. Derzeit scheint der Befall zu stagnieren. Der Erreger profitiert eher von feucht-kühlen Witterungsperioden und tritt daher in den meisten Jahren vorrangig in der frühen Entwicklungsphase der Ackerbohne etwas auffälliger in Erscheinung. Mit steigenden Temperaturen stagniert die Entwicklung meist, weshalb der Falsche Mehltau eher eine untergeordnete Ertragsrelevanz in den Ackerbohnen hat. Der Einsatz eines Azoxystrobin-haltigen Fungizids (z.B. 0,5 l/ha Ortiva, Azbany) ist nur zu empfehlen, sofern auf oberen Blattetagen stärkere Symptome (Befall auf > 20-30 % der Blätter) des Falschen Mehltaus festzustellen sind.

Empfehlung: Schwerpunkt Ackerbohnenrost + Schokoladenflecken

0,6 l/ha Elatus Era

(Auflagen: Gewässerab. 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3m (GAP)

oder

1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Lynx, Limane)

(Auflagen: Gewässerab. 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3 m (GAP); NW701 (10 m); NT 101)

Achtung: Nicht alle Tebuconazol-Fungizide haben eine Zulassung in der Ackerbohne

+ nur optional

0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (Ortiva, Azbany)

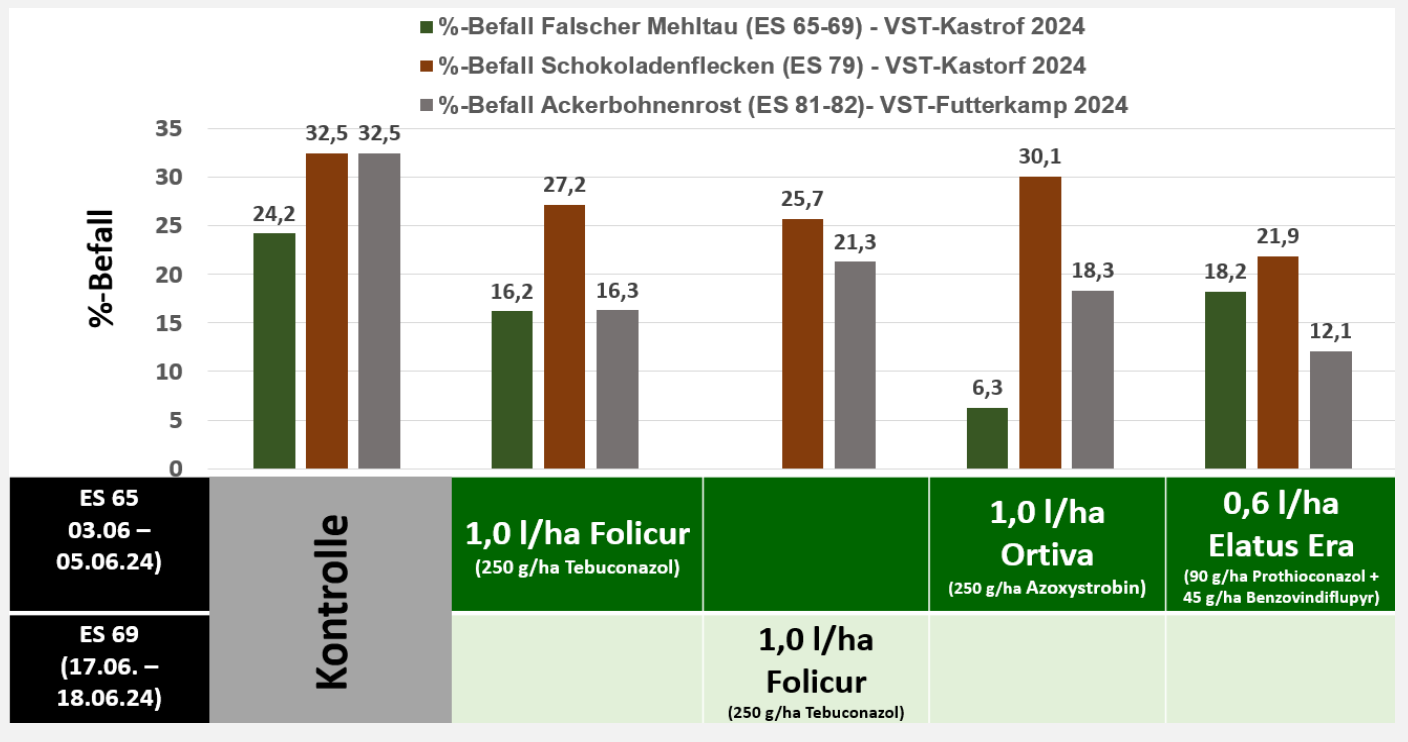
– nur bei stärkeren Auftreten des Falschen Mehltaus

(Auflagen: Gewässerab. 75 % Abdriftmind.: 1 m / 3 m (GAP); NW701 (10 m)

Bisher sind die Ackerbohnen verhältnismäßig gesund. Ein Erstauftreten der wichtigsten pilzlichen Schaderreger (v.a. Ackerbohnenrost; Schokoladenflecken) in Praxisbeständen ist bisher nicht bekannt.

Terminierung: Die Fungizidmaßnahme sollte daher o im Zeitraum der Vollblüte (ES 65) bis Blühende (ES 69) der Ackerbohne terminiert werden. Spätere Anwendungen gegen Blühende (ES 69) ermöglichen eine längere Wirkungs- und eine bessere Krankheitskontrolle des meist etwas später auftretenden Ackerbohnenrostes. **In diesem Jahr sind die Ackerbohnen verhältnismäßig kurz, sodass auch späte Durchfahrten ohne nennenswerte Durchfahrtsverluste möglich sind.** In Einzeljahren können sich späte Fungizidmaßnahmen aber auch nachteilig auf die Abreife (insbesondere des Stängels) auswirken. Zu späte Einsätze, weit über dem Blühende der Ackerbohne hinaus, sollte daher genauso vermieden werden, wie zu frühe Maßnahmen in befallsfreie Beständen zu Blühbeginn.

Mittelwahl: Das Präparat Elatus Era ist als etwas potenter in der Dauerwirkung auf Ackerbohnenrost einzuschätzen, als der Einsatz eines Tebuconazol-Fungizids. Das belegen auch die letztjährigen Versuchsergebnisse, in dem Elatus Era bei außergewöhnlich hohem Infektionsdruck des Ackerbohnenrostes seine Vorteile zeigte. In den meisten Jahren ermöglicht der Einsatz eines Tebuconazol-Präparates eine ausreichende Absicherung gegen den Ackerbohnenrost, insbesondere bei Applikation gegen Ende der Ackerbohnenblüte in noch befallsfreie Bestände.



2. Tierische Schaderreger

Blattläuse als Virusvektoren: Im Rahmen von wöchentlichen Bestandeskontrollen auf Praxisflächen (n= 14-16) konnte bisher überhaupt **kein Befall** der für die Virusübertragung gefürchteten **Grünen Erbsenblattlaus** mittels Klopfprobe ermittelt werden. Auch andere als Virusvektor fungierende Blattlaus-Arten (**Grüne Pfirsichblattlaus**, **Schwarze Bohnenlaus**) haben in diesem Jahr einen absoluten **Seltenheitswert**. Nahezu alle Ackerbohnen befinden sich bereits in der Blüte. Ab diesem Stadium verliert eine mögliche Virusübertragung durch Blattläuse ohnehin an Bedeutung. **In diesem Jahr ist daher mit keinen größeren Viruskalamitäten zu rechnen.**

Blattläuse als Saugschädlinge: Die Schwarze Bohnenlaus tritt bei aktuellen Bestandeskontrollen **nur vereinzelt** in Erscheinung. Ursächlich dafür ist ein allgemein geringer Blattlausflug, aber auch das frühe Auftreten zahlreicher natürlicher Gegenspieler. In diesen Zusammenhang ist ein hohes Vorkommen an Marienkäfern hervorzuheben, welche in vielen Kulturen ohne langes Suchen zu finden sind.



Blattläuse als Saugschädlinge

Mittel	Wirkstoff	Auflagen:
Teppeki Afinito Hinode	Flonicamid	➤ Schadorganismus: Blattläuse ➤ Aufwandmenge: 140 g/ha ➤ <u>Anzahl der Anwendungen:</u> max. 1 (in der Kultur bzw. je Jahr) ➤ Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 1m / 3 m (GAP)
➤ Stadium Kultur: Von 1. Laubblatt entfaltet bis ca. 10 % der Hülsein haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht ➤ Auflage zum Bienenschutz: B2 – Das Mittel wird als bienengefährlich, außer der Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelten Bestand bis 23:00 Uhr, eingestuft. Es darf außerhalb dieses Zeitraums nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ausgebracht werden. Dies gilt auch für Unkräuter.		

Bekämpfungsschwelle – Blattläuse (v.a. Schwarze Bohnenlaus) als Saugschädlinge:

- Schwarze Bohnenlaus: 5-10 % befallene Pflanzen mit Koloniebildung
- Grüne Erbsenblattlaus: 10-15 Läuse pro Trieb

Aufgrund der diesjährigen Rahmenbedingungen werden Schwarze Bohnenläuse wohl keine nennenswerten Probleme in Ackerbohnen als Saugschädling verursachen. Eigene Bestandeskontrollen sind aber bis Ende der Blüte durchzuführen. Im Falle von Überschreitungen der Schadschwelle sind Insektizidmaßnahmen empfehlenswert (siehe Empfehlung).

Ackerbohnenkäfer: Vorrangig in der Elbmarsch tritt auch der **Ackerbohnenkäfer** bei aktuellen Bestandeskontrollen schnell ins Auge. **Nach aktueller Einschätzung aber auch in einer etwas geringen Intensität im Vergleich zu den Vorjahren.** Eine Regulierung mit Insektiziden ist wenig aussichtsreich - in eigenen und zahlreichen bundesweiten Versuchen ist es nicht gelungen, den Befall an den Hülsen einzuschränken. Ein stärkerer Befall an den Bohnen fällt zwar optisch auffällig auf, dieser zieht nachweislich aber keine größeren Ertragsverluste nach sich. Auch der Embryo der Bohne wird durch den Lochfraß der Larven nur geringfügig geschädigt, sodass in Vermehrungsbeständen die Saatgutqualität meist wenig beeinträchtigt wird. **Aus diesem Grund wird von einer Behandlung mit Insektiziden gegen Ackerbohnenkäfer auch abgeraten.**

